

# Noch mehr Präsenz in Zürich – In Oerlikon entsteht eine «romanische Botschaft»

Nun ist sie gegründet: die Ambassada Rumantscha Turitg. Sie soll Zentrum der Romanischsprachigen im Unterland sein. Mit dabei ist ein aus der Surselva bekannter Zürcher Immobilienbesitzer.

Jano Felice Pajarola

Gibt es bald ein romanisches Quartier mitten in Zürich-Oerlikon? Denkbar jedenfalls wäre es, und zwar dank des am vergangenen Donnerstag neu gegründeten Vereins Ambassada Rumantscha Turitg, kurz ART oder auf gut Deutsch: romanische Botschaft Zürich. Ziel des Vereins ist der Aufbau eines physischen Zentrums der rätoromanischen Kultur in der Diaspora, also für all jene Romanischsprachigen, die nicht im romanischen Sprachgebiet leben. Und das sind einige – Zürich beispielsweise gilt bekanntlich als grösste romanische Gemeinde ausserhalb Graubündens.

### Begegnen, wirken, vernetzen

In der ART sollen sich diese Romaninnen und Romanen treffen können, nicht nur jene aus Zürich, sondern auch aus der weiteren Diaspora und aus dem Stammland: Laut einer Mitteilung des Vereins soll ein Raum entstehen, in dem sich Menschen, Vereine und Interessengemeinschaften aus der gesamten Rumantschia «begegnen, vernetzen und gemeinsam wirken». Ausserdem soll die Ambassada eine Kinderkrippe umfassen, den Austausch romanischer Produkte fördern und als Plattform für gemeinsame Projekte und Initiativen dienen. Als Stand-



Ein Blick in die Zukunft: Die Visualisierung zeigt, wie die von der Baugenossenschaft Zentralstrasse geplante Überbauung aussehen soll, in der auch die romanische Botschaft Platz findet. Pressebild

ort ist mit Oerlikon «ein gut erreichbarer Ort mitten in der Diaspora» vorgesehen, wie der Verein informiert. Genauer: Die ART soll in eine geplante Überbauung mit rund 150 Wohnungen einziehen, die von der Zürcher Baugenossenschaft Zentralstrasse geplant

wird. Deren Präsident ist in der Surselva kein Unbekannter: Es ist Unternehmer Theo Schaub, dem unter anderem die «Ustria Steila» in Siat und verschiedene Liegenschaften im Ilanzer Städtli gehören. Schaub sitzt auch im Vorstand des ART-Vereins, neben Livio

Cathomen, Hans Dietrich, Lucius Dürr, Nino Enderlin und Remo Pfister.

### Romanischsprachige Bewohnerschaft erhofft

Die Vision, die mit der Standortwahl auch verbunden ist: In die geplante

Überbauung, die in den kommenden vier Jahren entstehen soll, könnten nicht zuletzt romanischsprachige Menschen einziehen. Sie hätten ihren Wohnsitz dann in unmittelbarer Nähe der Ambassada und ihrer Kinderkrippe, in deren Umfeld es gemäss Mitteilung auch öffentliche Einrichtungen wie Schule und Kindergarten gibt. So würde eine Art romanisches Minidorf in Zürich entstehen. Die ART notabene wird in der Siedlung von einer nicht gewinnorientierten Kostenmiete profitieren können.

Noch stehe die Ambassada aber «am Anfang eines mehrjährigen Entwicklungsprozesses», heisst es in der Mitteilung. Man wolle die romanische Botschaft auf ein langfristig solides finanzielles Fundament stellen und sie gemeinsam mit einer breiten Trägerschaft weiterentwickeln. Mit der Vereinsgründung nimmt nun die Geschäftsstelle unter der Leitung von Bigna Mosca ihren Betrieb auf. Weil die Lokalitäten in Oerlikon erst ab etwa 2029 zur Verfügung stehen werden, lässt sie sich vorderhand an der Zürcher Hofackerstrasse nieder: in den Räumlichkeiten der Schaub Maler AG.

**Weitere Informationen**  
ambassada-rumantscha.ch

## Das sind die fünf lustigsten Preise für die eidgenössischen Schützen

Im Gabentempel des nationalen Grossanlasses gibt es Lustiges zu entdecken.

Absalom Klaas

Der Gabentempel am Eidgenössischen Schützenfest ist eine Fundgrube für alles, was man sich wünschen kann – und für einiges, von dem man gar nicht wusste, dass man es haben möchte. Es folgen unsere fünf Favoriten.

### 1 «Schellen-Ursli» für Daheim

Die aus Metall gefertigte Kinderbuchfigur hat sogar eine kleine Glocke mit dabei, um den Winter zu vertreiben. Wobei Ursli momentan lieber die Hitze vertreiben sollte. Den kleinen Engadiner kann sich die Gewinnerin oder der Gewinner beispielsweise neben den Kochherd stellen. Von dort aus hat er die beste Aussicht, wenn in der Küche Capuns, Plain in Pigna oder sogar eine Bündner Nusstorte gezaubert werden. Wer die Spezialitäten jedoch zu lange im Ofen lässt, sollte Ursli doch lieber die Augen zuhalten. Denn verbrannte Nusstorten hat er gar nicht gerne.

### 2 Skifahren mit Olympiasieger

Was für viele klingen mag wie ein ferner Traum, wird für eine Schützin zur Realität: einen Tag Skifahren mit einem Weltmeister und Olympiasieger. Die Surselva Tourismus AG sponsert einen Tag auf der Piste im Skigebiet Obersaxen Mundaun Val Lumnezia mit Carlo Janka. Für diejenigen, die sich auf ein Rennen mit dem Riesenslalom-Spezialisten einlassen, stehen die Chancen gut. Jankas letzter Weltcupsieg ist nämlich schon zehn Jahre her. Und viel-

leicht sollte sich der Gewinner beeilen und den Gutschein noch im Sommer einlösen: Auf Rasen hat Janka noch keine Erfolge eingefahren.

### 3 Biergenuss auf 10 000 Metern

Wer bei diesem Bild ans Fliegen denkt, liegt gar nicht so falsch. Denn diese ehemalige Bordbar wurde zur mobilen Bierzapfanlage umfunktioniert. Mit dieser genialen Erfindung kommt auch in der heimischen Stube Ferienstimmung auf. Was allerdings zu voller Authentizität fehlt, ist ein Piloten- oder Flugbegleiter-Kostüm. Egal, ob am Boden oder auf 10 000 Metern über Meer – mit diesem Bier-Trolley fängt der nächste Urlaub schon vor der Landung in Mallorca an.

### 4 Schlitteln im Sommer?

Passend zur Sommerzeit und zur aktuellen Hitzewelle gibt es für die Schützinnen und Schützen diesen Bergläufer Schlitten zu gewinnen. Das Gefährt ist speziell für den Grashang entwickelt worden. Da Holz schwimmt,



Lust auf Janka? Beim ESF können Schützen einen Skitag mit der Sportlerlegende gewinnen. Bild: Corinne Thöni

eignet sich der Schlitten auch super für den See oder Fluss, etwa als Alternative zur Luftmatratze. Wer etwas Verrücktes ausprobieren möchte, rutscht auf dem Rodel im Winter die Piste runter. Aber Achtung: Dieser Tipp ist nur für erfahrene Schlittlerinnen und Schlittler.

### 5 Ein Geschenk für Mama

Als junger Mensch einen Kochtopf zu gewinnen, ist etwa so erfreulich, wie wenn man als Kind zu Weihnachten statt einer Spielekonsole zwei neue Paare Unterhosen und ein Pyjama geschenkt bekommen hat. Ein verkrampftes Lächeln und ein «Danke Nani» mussten noch drinliegen. Wie damals wird die grösste Freude wahrscheinlich bei den Eltern hochkommen. Anstatt: «Schau, du hast neue Unterhosen bekommen», wird es jetzt heissen: «Super, so einen Kochtopf können wir gut brauchen.» Der Gabentempel am Eidgenössischen Schützenfest ist eine Fundgrube für alles, was man sich wünschen kann – und für einiges, von dem man gar nicht wusste, dass man es haben möchte. Zwischen Haushaltsgeräten, Gutscheinen und Bündner Spezialitäten finden sich auch Preise, die überraschen oder einfach zum Lachen sind. Unsere fünf Favoriten.



## Wenn Algorithmen Politik machen: Podium zu Desinformation und KI

**Chur** «Das kann doch nicht wahr sein», diese Frage stellen sich immer mehr Menschen, wenn sie vermeintliche Nachrichten im Netz lesen. Immer häufiger lautet die Antwort auf diese Frage: Nein, es ist auch nicht wahr. Es ist gezielte Desinformation. Wie real dieses Problem ist und wie Politik, Medien und Wirtschaft damit umgehen, wird am Montag, 29. Juni, ab 18.15 Uhr im Medienhaus in Chur Sommeraustasse 32 besprochen.

### Weshalb wird Desinformation als Gefahr eingestuft?

Gezielte Desinformation hat es schon immer gegeben. Mit Social Media und KI seien die Risiken für Demokratie und Rechtsstaat aber deutlich gestiegen, heisst es aus Fachkreisen. Staaten können mit sogenannter «hybrider Konfliktführung» die demokratische Ordnung anderer Länder angreifen.

### Welche Rolle spielen soziale Medien und KI konkret?

Früher haben gedruckte Blätter und Radio Massen mobilisiert, heute sinds soziale Medien. Bot-Fabriken erzeugten Schwärme automatisierter Konten, die Debatten vortäuschen und sich an Vorlieben der Nutzenden anpassten. Generative KI macht Propaganda umfassender und überzeugender. Das kann Wahlergebnisse beeinflussen.

### Was wird dagegen getan?

Am 3. März 2026 wurde die «Internet-Initiative» von Guido Fluri lanciert. Mittlerweile seien fast 50 000 Unterschriften gesammelt worden.

### Was verlangt die Initiative?

Die eidgenössische Volksinitiative «Zum Schutz der Grundrechte und der Demokratie im digitalen Raum (Internet-Initiative)» fordert einen neuen Verfassungsartikel 93a. Der Bund soll Vorschriften erlassen, um Grundrechte und demokratische Entscheidungsprozesse im digitalen Raum zu schützen.

### Wie soll die Meinungsfreiheit gewahrt bleiben?

Gemäss Initiantinnen und Initianten sollen Nutzende weiterhin sagen und schreiben können, was sie wollen, auch wenn es falsch ist. In die Pflicht genommen würden Facebook und Co. Zusammen mit einem funktionierenden Medienplatz mit faktenbasierten Informationen soll dies die demokratische Resilienz auch in Regionen wie Graubünden stärken.

### So können Sie bei der Veranstaltung dabei sein

Am Montag, 29. Juni 2026, diskutieren Fachleute im Medienhaus. Auf dem Podium sind Guido Fluri (Urheber der Internet-Initiative), Nationalrat Jon Pult (GR), Florian Herzog (Studienleiter Bachelor Artificial Intelligence in Software Engineering, FHGR), Andrea Mastüger (Präsident Verlegerverband Schweizer Medien VSM), Chefredaktorin Nikola Nording sowie Moderator Stefan Nägeli angekündigt. Apéro und Türöffnung sind ab 18.15 Uhr, Beginn ist um 19.15 Uhr. Der Anlass dauert rund eineinhalb Stunden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung über «some-dia.ch/desinformation» ist jedoch erforderlich. (red)